



127

HERGISWALD BRIEF

Dez. / Jan. 2026 – Kalenderwoche 01

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswad.ch / www.hergiswald.ch

MONTAG 29 Hl. David Hl. Isai Hl. Tamara	„Meine Augen haben das Heil gesehen.“
DIENSTAG 30 Hl. Elfrida Hl. Herma Hl. Lothar	Licht, Weisheit, Liebe, Güte und Gnade. Solche Worte tun gut. Sie klingen weihnachtlich.
MITTWOCH 31 Hl. Loana Hl. Cathérine Hl. Odilo Hl. Maro Hl. Melanie Hl. Silvester	Wir feiern heute Abend Hochfest der Gottesmutter Maria 16.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☸+ 17.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche 🎹 Orgel: Frau Alisa Pedrenko / Lektor: Herr Erwin Wyrsch
DONNERSTAG 1 Hl. Maria Hl. Berka	Happy New Year!
Hl. Stephanus FREITAG 2 Hl. Adelheit Hl. Dietmar Hl. Gregor	14.15 Uhr Rosenkranzgebet Von Wyl-Saal ☸+ 15.00 Uhr Hl. Messe im Von Wyl-Saal Kaplanei
Hl. Johannes SAMSTAG 3 Hl. Adele Hl. Hermine Hl. Odilo	Heiliger Name Jesu bedeutet "Erlöser, Erretter, Heilbringer, Heiland". - Jesus Christus, der Mensch gewordene Gottessohn.
2. SONNTAG nach Weihnachten-A 4 Hl. Angela Hl. Christina Hl. Anneliese	09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☸+ 10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche 🎹 Orgel: Frau Trudi Heini / Lektor: Herr Erwin Wyrsch



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Zuerst möchte ich Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, ein gutes und gesegnetes neues Jahr 2026 wünschen. Viele von Ihnen haben Hoffnungen und Träume, die sie mit den kommenden 365 Tagen verbinden.

Andere schauen vielleicht mit Sorge oder Zurückhaltung auf das neue Jahr. Und schließlich, für manche ist dies ein Tag wie jeder andere. Egal, wie es in Ihnen aussieht, heute wird uns zugesagt: Gott ist mit uns allen! Egal ob in Freud oder Leid, im Leichten und im Schweren, will er unter uns wohnen.



«Und das Wort ist Fleisch geworden ...»

Weihnachten, das ist für ungezählte Menschen auf der ganzen Welt – ob sie Christen sind oder nicht – der Inbegriff von Frieden und Geborgenheit schlechthin. Wenigstens an Weihnachten – wenn es schon das restliche Jahr über nicht gelingen will – wünschen wir uns Harmonie und Eintracht, eine Unterbrechung im Alltag mit seinen Sorgen und seinem Streit. Bei vielen hinterlassen die Feiertage dann aber einen schalen Nachgeschmack, weil diese hochgesteckten Erwartungen meistens doch unerfüllt bleiben: Das Fest des Friedens und der Freude scheint vielen deshalb auch nicht mehr als ein jährlich wiederkehrender Termin im Kalender zu sein, der mit schönen und vertrauten Bräuchen begangen wird, aber keine wirkliche Bedeutung, keine Konsequenzen für das Leben hat. Nicht umsonst können sich manche dem Weihnachtsfest heute nur noch mit Spott und Zynismus nähern, weil an Weihnachten für sie wie sonst kaum Anspruch und Realität auseinanderklaffen.

Dass Weihnachten dennoch – und zwar jenseits aller Vordergründigkeit und Oberfläch-

lichkeit – tatsächlich das Fest des Friedens und der Erlösung ist, das können wir nur begreifen, wenn wir die Botschaft des Evangelisten Johannes in ihrer ganzen Tiefe auf uns wirken lassen: «**Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.**» (Joh 1,14)

Die Geburt Gottes als Mensch in Zeit und Raum kann zu einer ständigen Quelle der Freude, Zuversicht und Hoffnung werden: Im Leben Jesu lichtet sich auch Herkunft, Ziel und Sinn unserer eigenen Existenz, in seinem Schicksal sagt Gott uns ein für allemal, was auch unsere Bestimmung ist, denn zu einem Gott, der selbst aus Liebe zu seiner Schöpfung Mensch wird, gehört die Geschichte der Menschen und das Geschick eines jeden einzelnen von uns unlösbar dazu – das ist Gottes feste Zusage durch den Menschen Jesus Christus an uns.

Die feste Zusage, nicht eine ruhrselige Weihnachtsromantik, kann uns Mut machen zu einem wirklich menschlichen Leben, einem Leben in der Gessinnung Jesu, über das nicht Einsamkeit, Verlorenheit und Sinnlosigkeit das letzte Wort sprechen, sondern die Liebe, mit der Gott für uns ein schwaches und ohnmächtiges Kind geworden ist, damit wir uns nicht mehr fürchten müssen, sondern lieben können – Ihn und jeden Menschen, den er durch seine Geburt als Mensch in Bethlehem zu seinem Bruder gemacht hat. Das ist gemeint, wenn wir an Weihnachten von Erlösung sprechen und von Heil.

**Maria mit dem Kindelieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit neujährlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan, + *Abbe Beat Marchan*

